

der Sklave Greg

By tabalugga@gmx.net

submitted February 23, 2008

Sklave Greg

Wir leben im Jahr 2088, Anarchie Kriege Hunger Leid und Ungerechtigkeit bestimmen das Leben der meisten Bürger der Erde. Die Rohstoffe sind verbraucht und es gibt nur noch wenige privilegierte Menschen. Es gibt kaum noch eine Mittelschicht nur noch eine Hand voll reiche auf Millionen von Armen, um sich versorgen zu können ist es für die armen Familien wichtig Opfer zu bringen, für die privilegierten zu arbeiten, ist die einfachste und sicherste Methode den Tageslohn zu verdienen.

Sklaverei und Folter ist an der Tagesordnung. Meistens arbeiten die Sklaven auf Feldern die noch Ernte einbringen beherrscht von reichen gierigen Menschen genannt die Gutsherren die nur an Macht und Kontrolle denken.

„Biiittee glauben Sie mir ich habe nichts gestohlen“ ein junger Mann etwa 17 Jahre hängt an einem Seil über der Erde, er sieht schrecklich aus überall Striemen und aufgeplatzte Wunden. Der junge Mann heißt Greg und ist der älteste Sohn einer kinderreichen Familie, der Vater hat sich umgebracht Greg versorgt mit seiner Mutter seine insgesamt 5 Geschwister. Jemand mag gesehen haben wie Greg sich ein paar Äpfel in seine Hose gesteckt hat und damit nach hause lief, so eine Anklage von jemand einflußreichem kann sehr schmerzhaft werden.

Greg war aufmüpfig und konnte seinen Mund nicht halten was ihn bei den Aufsehern nicht beliebt machte. „Ich frag dich noch mal hast du Ernte gestohlen?“ schrie der Wächter. Greg war im sogenannten Strafhaus wo alle Sklaven erscheinen müssen wenn sie dazu aufgefordert wurden, es wurden dort verhöre geführt und Strafen vollstreckt. Die Sklaven nannten diesen Ort meistens „das Haus der Alpträume“ zisch zack- eine Peitsche knallte auf Gregs durchtrainierten Oberkörper. Durch die Jahrelang harte körperliche arbeit auf dem Feld waren die jungen Männern meistens sehr kräftig und gutgebaut. Man gab den Sklaven genug zu essen und zu trinken, weil es ja auch wichtig war das sie gut arbeiten können trotzdem war es natürlich streng verboten die sowieso mageren ernten außerhalb des zugeleiteten Kontingents zu belasten . Es gibt keine Maschinen mehr die meisten technologischen Fortschritte sind zerstört worden, alles muß von hand gemacht werden vom pflanzen zum pflegen und ernten des Anbaus. Greg weinte bitterlich und schrie zurück das er niemals etwas stehlen würde. „Lügner“ zack ... die Peitsche zieht einen dicken Striemen in Gregs Rücken. Greg hing nackt an einem Seil an der decke, seine Hände waren schon ganz taub hing er ja auch schon bestimmt einige Stunden an dem beißenden Seil schutzlos ausgeliefert den Wärtern. Die Wärter waren selbst einmal Sklaven sie haben es geschafft aufzusteigen ihr los scheint auf den ersten Blick leichter , allerdings dürfen sich Wärter nicht den geringsten Fehltritt leisten, wenn sie nicht hart genug sind und erwischt werden wie sie Sympathie den unteren Sklaven entgegenbringen werden sie degradiert bitter bestraft und ein ehemaliger Wärter in einer Sklavenunterkunft ist einem Todesurteil gleichzustellen. Daher bemüht sich jeder Wärter ihren Aufsehern möglichst zu gefallen. „Bitteee lassen sie mich gehen, ich mache auch was sie wollen bitte lassen sie mich gehen“ Greg war am Ende seiner Kräfte er hing schon stundenlang an dem Seil wurde ausgepeitscht angeschrieen gedemütigt. In seinem Hintern war ein dicker Plug hineingedrückt worden um seinen Willen zu brechen. „Gib zu das du es warst und du wirst bestraft“ sagte der Wärter mit hämischen lachen und schlug mit der Faust in seinen Magen Umpf Greg wurde schlecht. „Ja ja ich war's ich gebe zu ich habe gestohlen ich habe gestohlen bitte bestrafen Sie mich“ gequält kam es aus Greg heraus „Soso aufeinmal also doch, gut das Verhör ist hiermit beendet“. Er ging aus dem kleinen Raum

heraus und ließ den Jungen hängen dieser blutete an einigen Stellen und der Plug in seinem Darm bereitete ihm Schmerzen. Bestimmt 15 Peitschenhiebe bekam er nun in den Stunden die er da hing, die meiste Zeit alleine. Ein anderer Mann kam herein in einer Militäruniform, dieser ist vergleichbar mit einem Richter, er arbeitet direkt unter den Gutbesitzern und hat keinen Sklavenstatus. „Du hast gestohlen ich verurteile dich zu 10 Tagen Haft im Gefängnis und einmal am Tag 30 Stockschläge“ David zuckte und wusste was das bedeuten würde. Eingesperrt sein in einem engem dunklen Raum mit vielen anderen Männern zusammen auf engstem Raum wie die Hühner einer Legebatterie zusammengepfercht duften sie nicht miteinander reden einmal am Tag werden Sie von den Wärtern je nach Urteilsspruch bestraft. Es war eng und heiß in diesem Raum. Alle dort sind selbstverständlich nackt aus Sicherheitsgründen, es gibt einen zweiten Raum eine art riesiges Plumpsklo dort roch es ekelerregend, daher vermied man den Zugang zu diesem Bereich bis aufs nötigste. Morgens um 6 Uhr kommt von der Decke durch eine Art Spengleranlage 10 Minuten frisches kaltes Wasser der Boden nimmt dieses auf, durch die Hitze in diesem Gefängnis trocknet dieser schneller als es vielleicht einem Häftling recht ist. Manche verbringen in diesem Gefängnis Monate stärkere vergewaltigen die Schwächeren und der Kampf um das Brot das es in einem Stück gibt ist meistens hart. Wasser gibt es genug überall quellen aber Nahrung gab es nur einmal Tag und das nur grade ausreichend. „Im Gefängnis wird man stark“ sagte Greg einmal. Er war schon drei mal im sogenannten Loch einmal sogar 30 Tage, die meisten die dort einige Tage drin waren taten alles um nicht wieder hineinzukommen. Greg hatte Angst er wusste das er dort nur hineinkommen wird weil er es gewagt hat sich gegen die Gutsherren zu richten, weil er rebelliert hat. So ein Störenfried wird meistens streng bestraft und unschuldig angeklagt.